



GEOTOPE

Geotope sind Gebilde der unbelebten Natur, die Einblicke in die Erdgeschichte, einschließlich der Entstehung und Entwicklung des Lebens auf der Erde vermitteln. Es sind erdgeschichtlich bedeutsame und schützenswerte Objekte unterschiedlichster Dimension. Viele bestehen aus Hinterlassenschaften der Eiszeit, so auch die Poppentiner Endmoräne.

SCHOLLENSCHWARM

Die Keideschollen stammen aus dem ca. 30 Kilometer nördlich gelegenen Malchiner Raum. Dort haben aus dem Untergrund aufsteigende Salze die überlagernden Schichten angehoben und dabei auch kreidezeitliche Ablagerungen an die Oberfläche gebracht. Von diesem Hindernis löste das Eis bei seinem Vorstoß große Kreideschollen ab, die beim Transport zu Schollenschwärmen zerfielen. Wegen der einzigartigen Konzentration von Kreideschollen im Gebiet um Malchow spricht man auch vom Malchower Kreidebezirk.

Lage der größeren Kreideschollen in der Poppentiner Endmoräne – ins Satellitenfoto eingezeichnet

Quelle: Google Earth



Unter dem kleinen Feldgehölz nördlich des Poppentiner Sees steht die Kreide an der Oberfläche an. Deshalb legten unsere Vorfahren im Topbereich der kleinen Höhe eine Kalkgrube an. In ihrem Umfeld tritt die weiße Kreide beim Pflügen zutage.

Foto: Karsten Obst

DIE POPPENTINER ENDMORÄNE

Diese Endmoränenhügel entstanden vor etwa 18.000 Jahren am Ende des Brandenburger Stadiums der Weichsel-Kaltzeit, als das abschmelzende Inlandeis noch einmal kurzzeitig vorstieß. In diesen eiszeitlichen Ablagerungen finden sich zahlreiche ältere Gesteinschollen. Sie bestehen aus weißen Kreidekalken und hellgrauen Kalkmergeln der Oberkreide (Turon, ca. 90 Millionen Jahre alt). Wegen dieser geologischen Besonderheit erhielt die Poppentiner Endmoräne das Prädikat Nationaler Geotop.

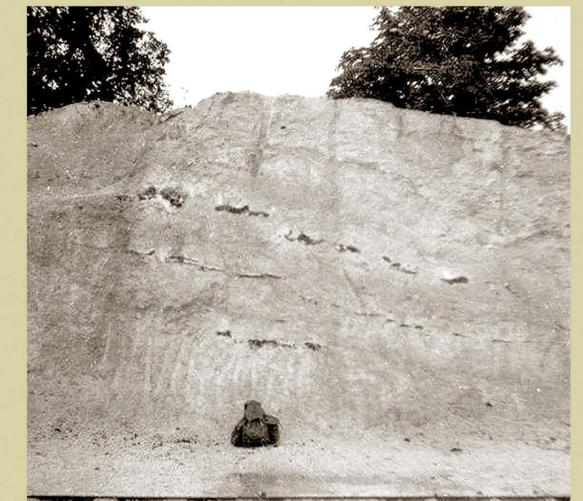
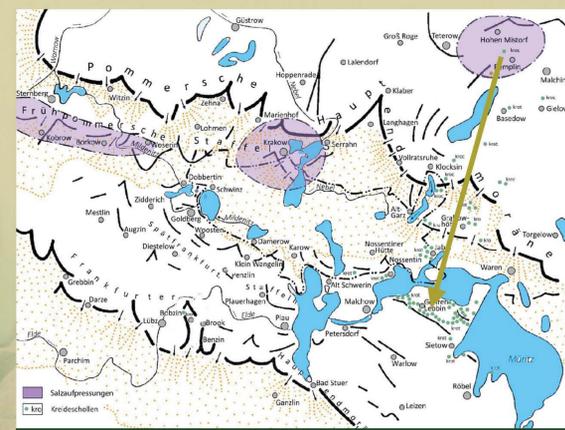
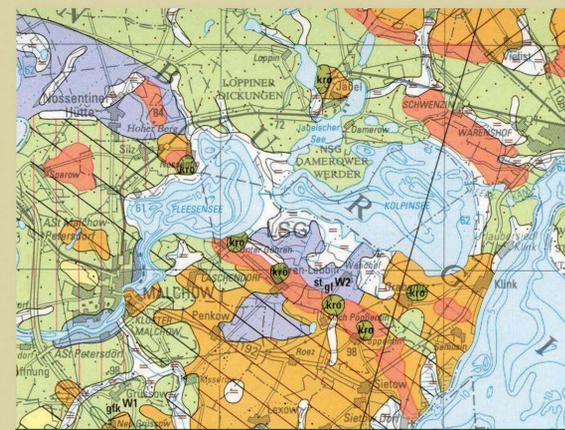


Foto: Werner Schutz

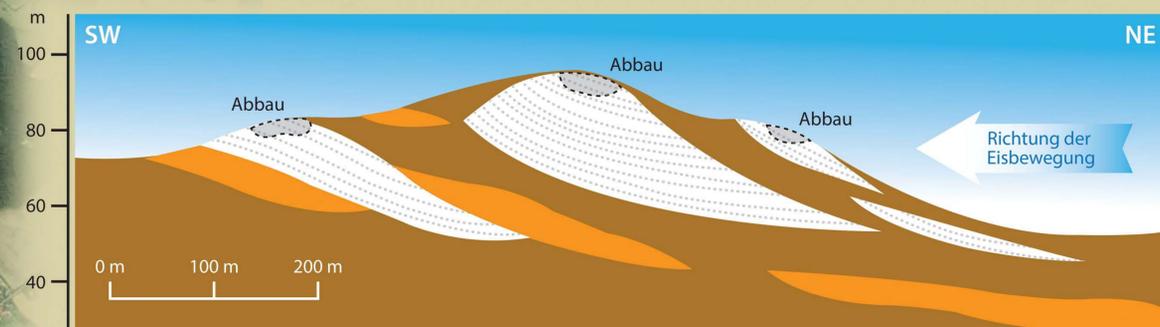
Kreidekalkabbau bei Untergöhren 1966 – deutlich erkennbar sind die dunklen eingelagerten Feuersteine.



Die Kreideschollen wurden vom Inlandeis etwa 30 km weit nach Süden geschoben.



Ausschnitt aus der geologischen Karte im Maßstab 1:200 000 mit der Lage der Kreideschollen



Geologisches Profil (Schema) durch die Poppentiner Endmoräne mit ihren Kreideschollen

- Kreide
- Geschiebemergel
- Sand, Kies
- Oberkreide (Turon)
- Quartär (Pleistozän)

KALKGEWINNUNG

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts verarbeiteten kleine Kalköfen u.a. in Göhren (Blücher), Lebbin, Wendhof und Poppentin den Rohstoff meist direkt an der Abbaustelle. In Nossentin existierte noch bis in die 1920er Jahre eine große Kalkbrennerei.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde in Untergöhren ein neues Kalkwerk gebaut, das Düngemergel für die Landwirtschaft herstellte. Mit seiner Stilllegung endete 1952 die Ära der Kalkverarbeitung im Malchower Kreidebezirk. Ein in Göhren-Lebbin (Nähe Dorfhotel) beginnender Naturerlebnisweg führt an den Wirkungsstätten der alten Kalkbrenner vorbei und vermittelt Wissenswertes über die geologische Entstehung dieser Besonderheit.